

# I really don't know why I love you

Naka/Umi

Von Animo

## Kapitel 1: Los gehts!

I really don't know why I love you

Kapitel 1-Los gehts!

<Oh man, wie konnte das bloß passieren?> fragte sich Naka.

<wie konnte ich mich bloß in SOJEMANDEN verlieben? Ich meine er bedroht mich, belästigt mich und beschimpft mich, aber.....trotzdem fühle ich mich wohl bei ihm, ich möchte nicht dass er traurig oder sauer auf mich ist.

Immerhin nimmt er mich wie ich bin und macht sich nicht über mein Gesicht lustig, obwohl er allen Grund dazu hätte. Er schafft es mich mit einem Blick aufzumuntern und mir meinen Mut wieder zu geben>

Als ich am Nachmittag in die Agentur kam, teilte mir meine Betreuerin, mit einem erstaunten Gesichtsausdruck mit, dass ich zusammen mit Umi, für eine Serie von Aufträgen derselben Modelfirma, an die Küste fahren würde. Die Reise würde morgen starten und vier Tage dauern.

Ich freute mich so sehr, dass meine Betreuerin erschrocken zurückwich- schließlich versuchte ich zu lächeln(^^°) Nachdem sie mir noch schnell mitteilte, dass sie mich Morgen um 6.00 Uhr zuhause abholen würden, da rannte Naka auch schon los. Dass Umis Betreuerin nicht mitfahren würde hörte sie nicht mehr.

Zuhause lief ich gleich in mein Zimmer. Meine Mutter lief mir verwundert hinterher. "Naka? was machst du denn da?", fragte sie mich, während ich anfang meine Koffer zu packen. „ich fahr morgen früh für vier Tage weg. Um genaueres zu erklären war ich viel zu aufgeregt, daher beachtete ich ihre weiteren fragen und hinweise, wie: zieh dich warm genug an u.s.w. nicht mehr.

Am nächsten morgen wachte ich schon viel zu früh auf, was mich sehr wunderte, da ich vor Aufregung kaum geschlafen hatte.

Um 5.45 Uhr verabschiedete ich mich und wartete vor der Tür. Ich bemerkte das Auto, das mich abholen sollte erst, als es direkt vor mir hielt und ein gut gelaunter Umi ausstieg, weil ich mir schon alles genau ausgemalt hatte.

„Hallo Naka- schatzi“, begrüßte er sie wie üblich, wenn andere dabei waren. Hinter mir bemerkte ich, wie meine Eltern und meinen Bruder sich ihre Gesichter an der Scheibe

platt drückten und Umis Lächeln bestaunten, wie das siebte Weltwunder. Ich drehte mich kurz zu ihnen um und beutete ihnen damit aufzuhören, da mir dieses Verhalten schrecklich peinlich war.

Mit leicht geröteten Wangen drehte ich mich wieder zu Umi welche noch grinsend zum Fenster schaute. Schnell packte ich meine Koffer in den Kofferraum und stieg in den Wagen.

„Ach Naka- chan, darf ich vorstellen: das ist Frau Lu Umis SB (stellvertretende Betreuerin) für die nächsten Tage, ihre eigentliche Betreuerin ist leider krank geworden.“, stellte meine Betreuerin mir die Schwarzhhaarige Chinesin vor, die neben ihr auf dem Beifahrersitz saß. „Ähm...guten Tag“, meinte ich und lächelte, was die SB erschrocken zurückweichen ließ. „Ach ich hatte vergessen dir zu sagen, dass sie nur Chinesisch spricht. Ich werde alles für sie übersetzen.“ Zu der SB gewand meinte sie: „Ni hao!“

Die Fahrt sollte nur drei Stunden dauern und daher holte ich ein Buch aus meinem Rucksack und begann zu lesen. Hin und wieder schielte ich jedoch zu Umi hinüber, welcher schon nach einer halben Stunde eingeschlafen war.

<Wenn er so friedlich schläft glaubt man gar nicht wie stark er sich aufregen kann. Er sieht richtig freundlich aus, aber nicht so gespielt- wenn auch sehr gut- wie bei irgendwelchen Aufträgen.... Nein, jetzt wirkt sein Lächeln ehrlich.>

Erneut bildete sich ein Rotschimmer auf meinen Wangen, aber diesmal nicht aus Schamgefühl, sondern einfach durch den Anblick des schlafenden Umis.

Als das Auto hielt meinte meine Betreuerin nur ich solle Umi wecken und dann nachkommen und stieg dann mit der SB aus.